

gehalten. Sie selbst scheinen denn auch ganz gut über die englischen Truppen-Nachschübe unterrichtet zu sein und wissen, was sie davon zu halten haben. Sie können immer noch hoffen, mit ihren Aufgaben gegen die festen Plätze auf dem westlichen Kriegsschauplatz vor dem Erscheinen der englischen Hilfskorps fertig zu werden. Denn auf Schiffen verladene Truppen, die 3 Wochen auf dem Wasser gefahren sind, kann man nicht so ohne Weiteres ins Gefecht führen.

Nach dem schmachtvollen Raubzuge eines Jameson im Jahre 1895, welcher so recht zum Segen wurde für das Zusammenstehen der Burenstaaten, sagte der verantwortliche englische Minister Chamberlain: „Wenn die Buren mir nur einen Vorwand dazu gäben, wäre mir nichts lieber als ein Krieg mit ihnen.“ Wie mag ihm jetzt in London zu Muthe sein, wo er die vereinigten Burenstaaten im festen Gottvertrauen als ebenbürtige Gegner gegen England in Waffen stehen sieht?

Au neueren Nachrichten gingen uns heute früh u. A. folgende wichtigeren zu:

(X) Durban, 22. November. Neutermeldung. Nach einer heute aus Natal über eingegangenen von gestern Abend datirten Depesche haben die Buren den Draht bei der Station Highlands abgegeschnitten. Die Buren beherrschen nunmehr die Bahnlinie zwischen Mooiriver und Estcourt. Seit gestern Mittag besteht keine Verbindung mehr mit Estcourt.

(X) Kapstadt, 22. November. Neutermeldung. Aus dem Norden der Kapkolonie sind hier einander widersprechende Nachrichten eingegangen. Es besteht indessen kein Zweifel, daß eine beträchtliche Anzahl von Afrikanern sich den Buren angeschlossen hat. Aus Luenestown wird gemeldet, daß sich viele junge Leute aus Alleral North den Brabant-Regimenten in Doordrecht angeschlossen haben, um der Zwangsandrohung zu entgehen. Aus Derschel verlautet, daß der Magistrat von Ladygrey auf Verlangen des Kommandanten der Buren diesem die Schlüssel zu den städtischen Gebäuden übergeben habe. Man nimmt an, daß die Invasion der Buren das Signal zu einer Erhebung der Eingeborenen gegen die Buren bilden werde. (?) Es heißt, die Buren hätten die Absicht, bei Bushmans Hoop einen Zusammenstoß mit den Engländern herbeizuführen.

(X) Dranjeriver-Station, 22. November. Neutermeldung. Die Buren halten Belmont-Station, Kofies Kop und die anstößende Hügelkette besetzt, eine Stellung, die sie bereits vor 14 Tagen inne hatten, als sie mit einer Retrospektivabtheilung unter Oberst Gough ins Gefecht gerieten. Eine kleine Abtheilung Lancers, welche auf einem Patrouillenritt begriffen war, erhielt plötzlich Feuer. Drei Schrapnells fielen ganz nahe bei ihnen nieder, richteten aber keinen Schaden an, und die Patrouille kehrte umkehrte nach Dranjeriver-Station zurück. Sie hatte zwei Burenlager beobachtet. Offenbar haben die Buren Verstärkungen erhalten. In Belmont haben sie Geschütze aufgefunden.

(X) London, 22. November. Nach einem Telegramm des „Globe“ aus Kapstadt hat gestern Abend die Division Lord Methuens den Vormarsch begonnen und heute Wittepsul erreicht. n. London. „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Unser Correspondent ist von den Buren gefangen genommen worden. Derselbe war der Träger eines Telegrammes an den Präsidenten Steyn, worin dagegen protestirt wurde, daß die Buren nach der Besetzung einer englischen Stadt sofort alle Einwohner nöthigten, die Waffen gegen England zu ergreifen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Stapellaufs des kleinen Kreuzers „Nymph“ an den Staatssekretär des Reichsmarineamts aus Windsor-Castelle folgendes Telegramm gerichtet: „Freudlich begrüße ich den jüngsten Zuwachs zu Meiner Marine. Möge der gute Klang, welcher mit der alten „Nymph“ verknüpft war, ein Erbtheil der neuen „Nymph“ werden.“

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet über Auckland vom 15. d. M.: In Samoa ist alles ruhig. Die Streitigkeiten im Stadtrat sind durch den Vorstehen des Soli geschlichtet. Der britische Kreuzer „Hylades“ ging am 7. d. M. nach Sidney ab. An Bord befindet sich der Erzherzog Tana, der sich zum Besuch bei seiner Schwester nach den Fidji-Inseln begibt.

Aus Windsor, wo bekanntlich gegenwärtig der deutsche Kaiser weilt, wird vom 22. d. gemeldet: Den ersten Toast bei dem gestrigen Brunnmahl brachte der Prinz von Wales aus; er erhob sich mit den Worten: Auf Befehl der Königin: der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, worauf die deutsche Nationalhymne gespielt wurde. Sodann erhob Se. Majestät der Kaiser sein Glas mit den Worten: Die Königin! und es wurde die britische Nationalhymne gespielt. Den Toast auf ihre Majestät die Kaiserin Friedrich brachte wiederum der Prinz von Wales aus; auch diesem folgte das Abspielen der deutschen Nationalhymne. — Das Festmahl begann Abends 8 1/2 Uhr und dauerte eine Stunde. An der Mitte der Tafel, einer schmalen 120 Fuß langen Fläche, nahmen die Majestäten Platz; an den beiden Enden waren gewaltige Buffets aufgestellt; das Goldgeschirr, an Werth zwei Millionen Pfund Sterling, war besonders prächtig in der Mitte der Tafel und auf den Buffets. Nach dem Festmahl wurde Cercle abgehalten. Kaiser Wilhelm zeigte während des ganzen Abends sehr heitere Laune. Der Kaiser stellte persönlich der Königin die Kommandanten der „Hohenzollern“ und des „Kaiser Friedrich III“, sowie den Oberleutnant v. Rauch, Kommandeur des preussischen 1. Garde- Dragoner-Regiments, „Königin von Großbritannien und Irland“ vor. Mit allen drei Herren unterhielt sich die Königin längere Zeit. Heute Vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt und besuchte den Herzog und die Herzogin von Connaught in Bagshot.

(X) Vom Reichstag. Am Bundesratssitzung: Staatssekretär von Pöbbecke, Freiherr von Thielmann und Kommissare. Nach debattirter Erledigung der dritten Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer der Schuldverschreibungen, ging das Haus über zur dritten Lesung der Novelle zum Postgesetz, zu der wiederum eine Anzahl von Abänderungsanträgen eingegangen ist. Die Beratung wendete sich zunächst dem sogenannten neuen Postzeitungsstarif zu, zu dem das Centrum erneut seinen alten Antrag auf Einführung des Zonentarifs und die nationalliberale Partei den Antrag auf Erhöhung der Monatsgebühr von 2 auf 3 Pfennige, also auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, einbrachten. Dem letzteren Antrage schloß sich der Staatssekretär von Pöbbecke an, während er die Einführung des Zonentarifs als einen Rückschritt bekämpfte. Der letztere würde nur der sogenannten Generalanlegerpreise zu Gute kommen, der Reichsliste aber empfindliche Mindererhöhungen zufügen. Denselben Standpunkt vertrat der Abgeordnete Dr. Lertel (lois.). Wenn man Verkehrsvereinfachungen und Verbilligungen sowie weitere Fürsorge für die Beamten wolle, so dürfe man die Einnahmen nicht noch mehr herabsetzen. Das Ergebnis der weiteren Beratung war die Ablehnung aller Abänderungsanträge und die endgiltige Annahme des Postzeitungsstarifs nach den Beschlüssen zweiter Lesung. — Beim Artikel 3, betr. das Verbot der Privatposten, gab es eine erneute Debatte über die Zustände in Mecklenburg. Es wurde der in zweiter Lesung bereits besprochene Fall angezogen, in dem die Mecklenburgischen Behörden zu Gunsten der Reichspostverwaltung den Expressboten die Beförderung von Zeitungen an Sonn- und Feiertagen unter Heranziehung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe verboten haben sollen. Um dies für die Folge unmöglich zu machen, wurde von sozialdemokratischer Seite der Antrag gestellt, die Privatpostbeförderung an Sonn- und Feiertagen in den Stunden zu gestatten, in denen auch die Kaiserliche Post besteht. Der Antrag wurde vom Centrum unterstützt und trotz lebhaften Einspruchs des Staatssekretärs des Reichspostamts angenommen. — Bei den Artikeln 4 und 5, betreffend die Entschädigung der Angestellten der Privatposten und das Entschädigungsverfahren, kam es erneut zu einer heftigen Debatte, deren Ergebnis die Annahme der Beschlüsse zweiter

Lesung war mit der Erweiterung, daß die in den Reichspostdienst übernommenen Angestellten der Privatposten in ihren Gehaltsbezügen nicht geschmälert werden dürfen. Der Rest des Gesetzes gelangte unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung zur Annahme. Der Entwurf einer neuen Fernsprechnetzordnung wurde gleichfalls nach uninteressanter Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Frankreich.

Der Gesandte Frankreichs in Peking, Wichon ist angewiesen worden, für die Ermordung zweier französischer Offiziere in Montau Entschädigung zu verlangen, unabhängig von der erfolgten Grenzregulirung bei Kuentschenwan.

Spanien.

Die Fleischpreise sind hier enorm gestiegen. Das Schlachtvieh wird infolge großer Anläufe der Engländer für Transvaal immer seltener. Die Presse fordert die Regierung auf, die Ausfuhr von Schlachtvieh zu verbieten.

Sittlichkeits.

* Taschen-Kalender für Haus- und Landwirtschaft auf das Jahr 1900. Begründet von Dr. William Löbe. Zweihundertvierzigster Jahrgang. Elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden mit leinwand Seidenpapier und Goldverzierung: Preis 2 Mark. In Leder gebunden: Preis 2 Mark 50 Pf. Verlag der Reichensbach'schen Buchhandlung (Westermann & Staeglich) in Leipzig. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Der Kalender wird sich auch diesmal seine alten Freunde erhalten und neue hinzu gewinnen.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 26. v. Trin. (Tobtenfest.)

Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Beichte um 8 Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendkommunion.

Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

NB. Landescollekte für den Neubau der Kirche in Rechenberg bei Frauenstein.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Jschaiten.

Glaubitz: Freitag 24. Nov. früh 8 Uhr Wochenkommunion.

Sonntag, 26. November Tobtenfest.

Glaubitz: h. Beichte 8 Uhr. Frühkirche 1/9 Uhr.

Jschaiten: h. Beichte 1/11 Uhr. Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten von Gröba.

Am 26. v. Trin. — Tobtenfest früh 1/9 Uhr Predigt; hierauf Beichte und heil. Communion. Ansammlung einer Landescollekte. Abend 5 Uhr Gedächtnisfeier für die im Laufe des Kirchenjahres aus der Gemeinde Abgeschiedenen. Abend 7 Uhr Jünglingsverein.

Meteorologisches.

Mittags 12 Uhr.

Barometerstand

Wittags 12 Uhr

Sehr trocken 770

Befindlich schön 700

Schön Wetter 700

Veränderlich 770

Regen (Wind) 740

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Sturm 730

Kleinste Temp. von bergang. Nacht + 3°

Temperatur von heute früh 8 Uhr + 4°

Höchste Temperatur von heute + 6°

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Relat. Feuchtigheit 75 %

Einige kräftige Arbeiter

für sofort gesucht von Theodor Schäfer.

Zu melden beim Aussen Postamt, Ebnau.

Bertauicht

wurde am Mittwoch-Montag-Concert in der Garderobe zum Auser in Gröba ein Damen-Mischtragen. Es wird höchst gebeten, denselben im obigen Local wieder umzutauschen.

Regenschirm.

Mein neuer Regenschirm ist mit am Mittwoch Abend in d. „Ebnau“ vertauscht worden. Carl Schüke.

Eine Köchin

in gekochten Jahren sucht zum 1. Jan. 1900 Garnisonlagerech Kiefa.

Frauen u. Mädchen zum Volkren von Ratmor sucht

* Gustav Schüke, Wärmeladung.

Ein fleißiges ordentliches

Mädchen

von 14—16 Jahren sobald als möglich in dauernde Stellung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Barth & Sohn.

Eine zuverlässige Kinderfrau oder Kindermädchen wird gesucht

Wessa Nr. 1.

Sängerin

mit erstl. Empfehlungen u. anerkannt vorzogl. Stimmbildung sucht Anstellung an einem besseren Musikinst. als Lehrerin. Prima Referenzen z. Seite. Off. unt. U. C. 117 an Haasenhein & Vogler, N. G. Dresden erb.

Ein Fischer

wird sofort gesucht

Wismarstr. 6.

Aushilfe-Geschirrführer

sofort gesucht von W. Gumlich.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird für Ostern 1900 gesucht von

Barth & Sohn.

Zum Färben grauer oder

rother Haare Ruhs' Nuß-

Extrakt 1.50 etief. glühtel

Ruhs' öliger Nuß-Ex-

trakt (50 u. 100). Ruhs' Pomade-

Natin 1.— Frz. Ruhs, Kronenporf.

Rürnberg. Hier: P. Blumenschein, Coffi.

Galanterie-, Braudmalerei- und Lederwaren-

Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Johannes Enderlein

Hauptstraße 46

im Hause des Herrn Strumpfwirker Holey.

PAT Myrrholin-Seife

„Ist mit vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein Einreiben mit Glycerin, Rosellin u. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Regelmäßige Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



Nur die Marke „Pfoiling“

gibt Gewähr für die Echtheit des

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“

Man verlange nur

„Pfoiling“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

In den Apotheken und Drogerien käuflich

in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben

à 40 und 80 Pf.

„Pfoiling“

Dreschmaschinenöl,

Wagenfett, Carbolium in verschiedenen

Qualitäten empfiehlt billigst

Ottomar Bartsch.

Zum Sechszwanziger noch ämol